

## **Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung des Rates am 10. Dezember 2015**

### **Förderantrag – Ausbau soziale Infrastruktur „An der Mühle“**

Der Bund hat im Rahmen eines Zukunftsinvestitionsplanes ein entsprechendes Förderprogramm aufgelegt, mit dem kommunale Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur unterstützt bzw. saniert werden können. Leider waren die Antragsfristen sehr kurzfristig, so dass keine Gelegenheit bestand, in eine ausgiebige Diskussion einzusteigen, geschweige denn, langfristig etwas ganz Neues zu entwickeln. Wir haben dennoch in der Kürze der Zeit einen interessanten und zukunftsweisenden Antrag zum Ausbau der sozialen Infrastruktur An der Mühle mit dem Ziel erarbeitet, die Jugendarbeit der Stadt stärker zu vernetzen und breiter aufzustellen. Vor dem Hintergrund der ohnehin langfristig geplanten Verbesserung der Wohnqualität An der Mühle und einer beabsichtigten Nachverdichtung wird die Bedeutung des Areals für die Wohnraumversorgung steigen und diesbezüglich auch in seiner sozialen, kulturellen und auch sportlichen Bedeutung gewinnen. In dem ansonsten stark tourismusdurchwachsenden Gefüges der Insel stellt dieses Areal, im dem hauptsächlich Insulaner wohnen, noch eine Besonderheit dar.

Es soll künftig eine Struktur entwickelt werden, die gemeinsame Initiativen des Jugendzentrums, der Schulen, der örtlichen Vereine oder auch ehrenamtlichen Institutionen übergreifend fördert. Eine zentrale Rolle wird beim Aufbau eines solchen Netzwerkes der neuen Leitung des Jugendzentrums zukommen.

Im Einzelnen geht es um folgende Teilprojekte:

Die Stadt Norderney musste feststellen, dass das bestehende Angebot der Jugendarbeit, das Jugendzentrum, nicht den Ansprüchen moderner Jugendarbeit genügt.

Haus der Begegnung: Umbau Jugendzentrum zu einem bedarfs- und behindertengerechten Jugendcafé;

Sportzentrum: Energetische Sanierung Halle (Hallendach, Hallenboden)

Ausbau Sportzentrum (Anbindung Mühlenstraße, Lager Sportevents)

Durch die Verlagerung gerade des motorisierten Verkehrs soll der Freibereich An der Mühle sicherer und damit attraktiver für die Jugendarbeit gemacht werden.

Zum anderen würde ein direkter Zusammenhang zwischen dem Spielpark Kap Hoorn, dem Sportzentrum und dem Wohnquartier geschaffen werden. Die aufgrund der umständlichen Wegführung bestehende, bisherige räumliche Trennung würde aufgehoben.

Ausbau A-Platz (Tribüne, Flutlicht)

Umbau C-Platz (Kunstrasenplatz)

Der Umbau des Rasenplatzes zu einem Kunstrasenplatz würde eine deutlich bessere Nutzbarkeit des Platzes bei anhaltend nasser Witterung mit sich bringen. Wesentlicher Vorteil wäre aber, dass der Platz dann auch abseits vom Schul- und Vereinssport frei genutzt werden könnte.

Umbau Kegelbahn zu Fitnessraum

Der Fitnessraum soll dem TuS zur Erweiterung seines Angebotes dienen. Diese Form von Sportangebot stößt insbesondere bei jungen Menschen in der offenen Jugendarbeit auf hohes Interesse.

Schulzentrum Ausbau Aula zur Mehrzweckhalle; multifunktional auch für außerschulische Zwecke

Attraktivierung Schulhof / Platz An der Mühle

Der zentrale Platz An der Mühle bietet – aufgrund der Nutzung als Schulhof – bereits heute Angebote für Kinder und Jugendliche. Fußballtore, Tischtennisplatte, Beachvolleyballfeld und ein Basketballkorb sind integriert. Um der Grünfläche zusätzliche Aufenthaltsqualität – gerade auch für die Klientel des Jugendzentrums - zu bieten, sollen weitere individuelle Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden: Insbesondere auf Grund der dem touristischen Gepräge entzogenen Lage wird der Bereich auch aktuell als (außerschulischer) Treff- und Aufenthaltspunkt nachgefragt, weist jedoch keine optimale entsprechende Eignung auf.

Das Volumen dieses Förderpaketes würde geschätzt ca. 3,2 Mio. Euro Brutto betragen.

### **Friedhof**

Zum Thema Friedhof ist derzeit alles gesagt, bzw. war ebenfalls der örtlichen Presse zu entnehmen. Ich habe in den letzten Tagen viele positive Rückmeldungen zu den aktuell durchgeführten Unterhaltungs- und Pflegearbeiten unserer TDN vernommen. Man merkt daran sehr deutlich, wie wichtig den Norderneyern ihr Friedhof und vor allem auch dessen Ansehen und Zustand sind. Ich hoffe, dass die Kirche dieses Problem mit Unterstützung der Stadt kurzfristig in den Griff bekommt. Als nächstes werden nun bald die Umzäunung und die Eingangstore angegangen, um die Problematik des Damwildes und der Kaninchen endlich Herr zu werden. Die Stadt wird auch weiterhin ihre Unterstützung anbieten. Ich kann Ihnen aus der gestern stattgefundenen Beiratssitzung der Korus-Stiftung die sehr erfreuliche Mitteilung mitbringen, dass die Stiftung sich bereit erklärt, weit über die in Aussicht gestellten 20 TSD Euro hinaus einen Großteil bis eventuell sogar die Gesamtkosten der notwendigen Umzäunung komplett zu übernehmen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern zeigt vielmehr Wichtigkeit und zugleich die Verbundenheit der Verantwortlichen im Vorstand und Beirat zur Insel und solch übergreifenden Themen.

### **Damwild**

Der Landkreis hat den Abschlussplan für Norderney, wie angekündigt, dergestalt verändert, als dass nur noch 12 Tiere auf der Insel verbleiben dürfen. Der Hegering ist bemüht, diesen Plan entsprechend umzusetzen. Entsprechende Genehmigungen für die Jagd in befriedeten Bezirken, wie das Ruppertsburger Wäldchen, wurden beantragt.

### **Einheimischenmodell**

Die zehn Bewerber für das Einheimischenmodell stehen nun definitiv fest. Zwei Bauanträge wurden bereits beschieden und die Vertragsunterzeichnung für die Erbbaurechtsverträge wird in der nächsten Woche vollzogen.

### **Aufsichtsrat Stadtwerke:**

Vor kurzem wurden dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Norderney (SWN) die Jahresabschlüsse 2014 der Stadtwerke sowie ihrer Tochtergesellschaften Wohnungsgesellschaft (WGN) und Flughafen (FluHaNey) vorgestellt. Der Jahresüberschuss der Stadtwerke beläuft sich auf knapp 301 T€, beinhaltet aber auch das Jahresergebnis der Wohnungsgesellschaft, das sich mit rund 66 TSD Euro leider negativ auswirkt, sowie das Jahresergebnis der FluHaNey mit rund 26 TSD Euro Verlust. Besonders die milde Witterung des Winters hat die Umsatzerlöse maßgeblich beeinflusst. Das Marktrisiko in den Bereichen der Strom- und Gasversorgung liegt weiterhin in dem anhaltenden Wettbewerbsdruck des liberalisierten Energiemarktes. Dem wird differenzierten Preisen und Produkten begegnet, wobei auf Norderney noch eine verhältnismäßig hohe Verbundenheit zu den eigenen Stadtwerken festzustellen ist. Der Flughafen muss als weiterhin als dauerdefizitäre Einrichtung betrachtet werden, dessen Betrieb für die verkehrliche Infrastruktur der Insel aber unabdingbar ist und die Verluste im Jahre 2014 stark rückläufig waren. Eine wesentliche Verbesserung der Ertragslage ist aber auch in Zukunft nicht zu erwarten.

Die Strom- und Gaspreise können daher auch für 2016 bis auf weiteres gehalten werden.

### **Ferienregelung**

Es war bereits ausführlich in der Tagespresse zu lesen: In der nächsten Woche, vom 14.-16.12.2015, soll an den Schulen eine Umfrage hinsichtlich der gewünschten Ferienregelung ab dem Schuljahr 2017/18 gestartet werden. Das Kultusministerium räumt den Inseln aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse seit Jahren die Möglichkeit ein, individuelle Vorschläge zu unterbreiten und die eigenen Belange und Bedarfe selbst zu beurteilen. Die beiden zur Disposition stehenden Alternativen - neben einer Beibehaltung der aktuellen Regelung, befassen sich mit einer Verlängerung der Sommerferien zu Lasten der Herbstferien oder 2 Wochen Winterferien zu Lasten der Herbst- oder Osterferien.

Die letzten zwei Wochen – bis zum heutigen Mittag - haben mich gelehrt, dass dieses Thema nicht nur Schüler betrifft, sondern in erster Linie wohl Eltern und Lehrer. Allerdings ist auch das nicht neu. Seit Jahren wird die Ferienproblematik auf Norderney äußerst leidenschaftlich und angespannt diskutiert und auch dieses Mal entwickelt sich das gemeinsame Ringen um – zunächst ja nur einen Fragebogen – zu einer regelrechten Posse. Ich habe schon überlegt, ob ich unseren Schiedsmann einschalte.

Unser Ziel ist es, und deswegen hat sich der Schulträger letztlich auch eingeschaltet, dass ein repräsentatives Ergebnis dabei herauskommt, das die mehrheitliche Auffassung widerspiegelt und die Belange der Kinder berücksichtigt und ich hoffe, dass wir Ende nächster Woche ein Ergebnis vorliegen haben, das von allen akzeptiert wird. Ich möchte ungern dahin kommen, die Befragung selbst durchführen zu müssen.

### **Prof. Pott**

Manch einer mag noch Herrn Prof. Richard Pott kennen, seines Zeichens Professor für Geobotanik an der Universität in Hannover. Herr Prof. Pott befasst sich seit Jahrzehnten u. a. mit Flora auf den ostfriesischen Inseln, der Entwicklung des Vegetations- und Landschaftsbildes, Probleme des Insel- und Dünenschutzes, ökologische Zusammenhänge, Einflüsse des Tourismus, und vieles, vieles mehr. Gerade die Insel Norderney war immer wieder Gegenstand verschiedener Forschungsvorhaben und wissenschaftlicher Veröffentlichungen. Herr Pott ist unlängst wieder einmal auf der Insel gewesen und hat zu vielen Themen Stellung bezogen, von den Einflüssen der Kaninchen, über das Damwild, über das Kastaniensterben bis hin zu neophyten (eingewanderten, gebietsfremden) Pflanzen.

Herr Prof. Pott wird am 19. Januar 2016 im Conversationshaus einen Vortrag darüber halten, und ich möchte schon heute sehr herzlich die Öffentlichkeit dazu einladen und Ihnen versichern, dass es spannend wird.